

Neues Leben im alten Lazarett

Die ersten Künstler beziehen ihre Räume im Atelierhaus – Schon im November soll es gefüllt sein



Sonnabendabend rückten Straßenbaufirmen an, um die Fahrbahndecke des Theodor-Heuss-Rings zwischen Müllverbrennungsanlage und Dorotheenstraße in Fahrtrichtung Barkauer Kreuz zu sanieren. Foto eis

Asphaltierung brachte Verkehr ins Stocken

Kiel. In der Nacht auf Sonntag rückten große Maschinen an, um die stark in Mitleidenschaft gezogene Asphaltdecke des Theodor-Heuss-Rings zwischen Müllverbrennungsanlage und Dorotheenstraße in Fahrtrichtung Barkauer Kreuz zu sanieren.

Nach Angaben des städtischen Tiefbauamtes wurde die gesamte Deckschicht der Fahrbahndecke erneuert, auf der rechten Spur, die vom Schwerlastverkehr besonders belastet wird, auch die Tragschicht. Dafür wurde der Verkehr bis heute Morgen auf die in Richtung Autobahn führende Fahrbahn gelegt und sowohl die Ausfahrt zum Waldwiesenkreisel als auch die Auffahrt vom Winterbeker Weg gesperrt. In den kommenden Nächten bis Donnerstag, jeweils in der Zeit von 20 Uhr bis 6 Uhr, folgen Restarbeiten wie das Angleichen der Schachtdeckel und Straßeneinläufe. Das Tiefbauamt empfiehlt, den Bereich zu umfahren und bittet um besonders umsichtige Fahrweise an der Baustelle. eis

Kiel. Noch herrscht etwas Leere im 34 Quadratmeter großen Atelier von Rainer Gröschl. Eine Etage höher packt Rita Erven Kisten aus und trägt ihre Acrylbilder hoch. In den nächsten Wochen ziehen die beiden Künstler mit sechs anderen ins Atelierhaus im Anscharpark. Es ist das ehemalige Wirtschaftsgebäude Haus 8, in dem 1905 gewaschen, gekocht und gespeist wurde.

Von Karina Dreyer

Im Atelier Nummer 1, in dem Rainer Gröschl künftig malen, designen und Skulpturen erschaffen will, war 1905 der Putz- und Spülraum der Großküche untergebracht. Der Autodidakt, der auch als Architekt gearbeitet hat und bis vor kurzem in der Salzauer Radierwerkstatt tätig war, freut sich auf sein Atelier. Er hat es bekommen, nachdem ein anderer abgesprungen ist. „Es ist schön, wenn man irgendwo den Pinsel fallen lassen und nach Hause gehen kann“, sagt er. Sein Blick schweift durch den Raum: In eine Ecke kommt der Tisch, daneben die Radierpresse, und eine Ecke möchte er für die Bildhauerei frei lassen. „Wie füllt man einen Raum? Mit sich selbst“, sagt er. Nur zu voll sollte es nicht sein. Durch seine Nordfenster scheint neutrales Licht, als nacht- und tagaktiver Künstler wird er noch Tageslichtbeleuchtung anbringen.

Eine Etage höher, im Atelier 6, wo einst der Mannschafts Speiseraum war, räumt Rita Erven Gemälde wie „Brombeerblut“ und „Untersuchungsausschuss“ ein. Auf der Fensterbank steht im Miniformat das Porträt von Heide Simonis, daneben Angela Merkel. „Mit dem Atelier wollte ich Arbeit und Wohnen



Kunst braucht ihre Ordnung: Rita Erven beim Einzug in ihr Atelier. „Endlich können Leute sich meine Bilder anschauen, ohne im Wohnzimmer stehen zu müssen“, sagt sie. Fotos Dreyer



trennen“, beschreibt sie. Deshalb hat sie ihre alte Wohnung gekündigt und sucht nun eine kleinere. Die Malerin und Grafik-Designerin freut sich auf den Austausch mit den anderen Künstlern, vor allem die Küche lädt dazu ein. Und: „Endlich können Leute sich meine Bilder anschauen, ohne

im Wohnzimmer stehen zu müssen“, betont sie.

Die acht Bewohner des dreigeschossigen und 1160 Quadratmeter großen Atelierhauses wurden von einer Jury ausgesucht, zu der Vertreter der Muthesius Kunsthochschule und Gesellschaft, Heinrich-Böll-Stiftung, De-

signiative Nord, Stiftung Drachensee, dem Verein Haus 8 sowie Stifterkreis der Kunsthalle gehören. „22 Künstler und Designer haben sich beworben. Bei der Auswahl hat sich die Jury an den Ausbildungsgängen der Muthesius Kunsthochschule orientiert“, erklärt Projektent-



Hoch oben verstaut Maler und Grafiker Rainer Gröschl Holzleisten. Der Autodidakt ist als Nachrücker zum Zug und an sein Atelier gekommen.

wicklerin Kirstin Rupp von der Conplan Betriebs- und Projektberatungsgesellschaft mbH. Die Mietverträge laufen drei Jahre und können auf fünf Jahre verlängert werden, der Mietpreis liegt bei 6,50 Euro/Quadratmeter.

Insgesamt stehen 14 Ateliers zur Verfügung, im Erdgeschoss gibt es Räume für Ausstellungen, Projekte, Seminare und Veranstaltungen. Es sind Räume als Büros und für eine Gruppe von Masterstudenten vorgesehen, im Keller soll eine Werkstatt entstehen. Neben den acht Künstlern und Kreativen sollen vier Ateliers Absolventen der Muthesius Kunsthochschule zur Verfügung stehen, um sie zu fördern und vor allem um sie in Kiel zu halten, erklärt Rupp. Ein Atelier steht noch frei, ebenso eines im Dachgeschoss. „Auch wenn es schon ernsthafte Interessenten gibt, macht es immer Sinn, sich für das Nachrückverfahren zu bewerben“, betont sie. Im November soll das Haus schließlich gefüllt sein, das selbstverwaltete Leben und kreative Schaffen der Künstler beginnen.